

WENN JUDEN JESUS GAR NICHT BRAUCHEN, WARUM...

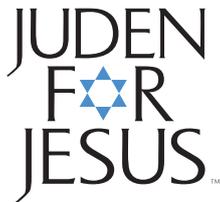
AVI SNYDER



Adaptierter Auszug eines demnächst in den USA erscheinenden Buches von Avi Snyder; Originaltitel: „*Jews Don't Need Jesus... and Other Misconceptions*, Moody Press, © 2017 Jews for Jesus

Aus dem Englischen von Lars Kilian
© Juden für Jesus e.V. 2017

Bibelzitate entstammen der *Elberfelder CSV Hückeswagen (2009)*.
Bibelzitate mit der Markierung *ELB* entstammen der *Revidierten Elberfelder Bibel*, © 1992 *R.Brockhaus Verlag*. Die Verszählung bezieht sich auf die deutsche Bibel und kann daher u.U. von der Verszählung im Englischen abweichen.



Juden für Jesus e.V.
Hoffnungstr. 11
45127 Essen
0201-4373958
info@judenfuerjesus.de
www.judenfuerjesus.de



WENN JUDEN JESUS GAR NICHT BRAUCHEN, WARUM...

VON AVI SNYDER

Ich höre oft: „Juden müssen nicht an Jesus glauben, um errettet zu werden.“
Wenn das stimmt – *warum haben Jesus und seine Jünger das Evangelium so leidenschaftlich
und beharrlich ihren jüdischen Volksgenossen verkündigt?*

„ICH BIN NUR ZU DEN VERLORENEN SCHAFEN DES HAUSES ISRAEL GESANDT“ (MT 15,24)

Im Matthäus-Evangelium lesen wir: Jesus reiste in ganz Galiläa umher, „lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches“ (Mt 4,23).

WENN JUDEN JESUS GAR NICHT BRAUCHEN, WARUM...

In Johannes 8,24 lesen wir, wie Jesus erklärte: „Wenn ihr nicht glaubt, dass ich es bin, so werdet ihr in euren Sünden sterben.“ In Johannes 14,6 (einem der bekanntesten Verse des Neuen Testaments) verkündete Jesus: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.“

In beiden Fällen erhob er einzigartige Ansprüche für sich; die Angesprochenen waren seine jüdischen Volksgenossen.

„WIE DER VATER MICH AUSGESANDT HAT, SENDE AUCH ICH EUCH“ (JOH 20,21)

Nicht nur Jesus selbst evangelisierte die Juden; er befahl auch seinen Nachfolgern, es ihm gleichzutun. In Matthäus 10,6-7 erfahren wir: Als er die Apostel erstmals zur Verkündigung des Evangeliums aussandte, trug er ihnen auf, allein „zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel [zu gehen]. Geht aber hin, predigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe gekommen.“

Die Apostelgeschichte macht klar: Die Apostel und die ersten Jünger hielten sich an Jesu Gebot und evangelisierten die Juden, wo immer sie die gute Botschaft hintrugen. Tatsächlich fand sich Petrus letztlich aufgrund seiner unablässigen evangelistischen Tätigkeit unter seinen jüdischen Volksgenossen als Gefangener vor dem Sanhedrin wieder – den 70 religiösen Leitern des jüdischen Volkes. Bei dieser Gelegenheit erklärte er: „Es ist auch kein anderer Name [als Jeschua] unter dem Himmel, der unter den Menschen gegeben ist, in dem wir errettet werden müssen“ (Apg 4,12). Petrus erklärte nachdrücklich, dass Jesus der einzige Rettungsweg ist. Diese Erklärung gab er vor seinen jüdischen Volksgenossen ab (speziell vor dem jüdischen Obersten Gerichtshof).

In den frühen Tagen der Gemeinde war Evangelisation unter *Heiden* (=Nichtjuden) der Streitpunkt (s. Apg 11,1-3). Evangelisation unter *Juden* galt als selbstverständlich. Sie war die Norm, und weder ihre Ausübung noch ihre Notwendigkeit wurde von irgendwem in Frage gestellt.

**NICHT NUR JESUS SELBST
EVANGELISIERTE DIE JUDEN;
ER BEFAHL AUCH SEINEN
NACHFOLGERN, ES IHM
GLEICHZUTUN.**

„...DEM JUDEN ZUERST“ (RÖM 1,16)

Paulus war zum Heiden-Apostel berufen (Apg 22,21; Gal 2,7). Dennoch offenbaren die Berichte der Apostelgeschichte: In jeder neuen Stadt begann er seinen Dienst damit, erst seine jüdischen Volksgenossen zu evangelisieren. Schon beim Aufenthalt unter den Jüngern in Damaskus (gleich nachdem er zum Glauben gekommen war und lange vor dem Aufbruch zu seiner ersten Missionsreise) begann Paulus, „in den Synagogen Jesus [zu predigen], dass dieser der Sohn Gottes ist“ (Apg 9,20). Sobald er wieder in Jerusalem war, verbrachte Paulus seine Zeit in Unterredungen und Streitgesprächen mit den hellenistischen Juden (Apg 9,29). Die Praxis von Damaskus und Jerusalem wurde zu seinem Standard-Muster in jeder Stadt, die er während seiner ganzen Missionslaufbahn aufsuchte. Selbst noch, als der Gefangene Paulus im letzten Kapitel der Apostelgeschichte nach Rom gelangt ist, erfahren wir, „dass er die, welche die Ersten der Juden waren, zu sich zusammenrief ... denen er die Wahrheit auslegte, indem er das Reich Gottes bezeugte und sie zu überzeugen suchte von Jesus, sowohl aus dem Gesetz Moses als auch den Propheten, von frühmorgens bis zum Abend“ (Apg 28,17.23).

Von Damaskus bis Rom sehen wir ständig, wie der Heiden-Apostel Paulus das Evangelium „dem Juden zuerst“ verkündigt.

„...VON DEM MOSE IM GESETZ GESCHRIEBEN HAT UND DIE PROPHETEN“ (JOH 1,45)

Noch bevor Jeschua als der vollkommene Gott-Mensch in die Geschichte eintrat, haben Mose und die Propheten uns auf seine Ankunft verwiesen, seine Botschaft überbracht und uns zum Glauben ermahnt. Im Gesetz hat Gott sowohl einen kommenden Erlöser verheißen als auch das jüdische Volk vor den Konsequenzen gewarnt, wenn sie seine Worte nicht annähmen. Gott erklärte gegenüber Mose:

Einen Propheten, gleich dir, will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erwecken; und ich will meine Worte in seinen Mund legen, und er wird alles zu ihnen reden, was ich ihm gebieten werde. Und es wird geschehen: Der Mann, der nicht auf meine Worte hört, die er in meinem Namen reden wird, von dem werde ich es fordern

5 MOS. 18,18-19

Wenn Juden nicht an Jesus glauben müssen – warum hat Gott uns durch Mose vor den entsetzlichen Konsequenzen gewarnt, die über uns kommen würden, wenn wir Jeschuas Worten nicht glaubten und ihnen keine Aufmerksamkeit schenkten?

Sechs Jahrhunderte nach Mose nannte der Prophet Jesaja den Grund für die Qualen des Leidenden Gottesknechtes. Jesaja schrieb als Jude an andere Juden und verkündete: „Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen“ (Jes 53,5 ELB). Andere Propheten teilten uns noch mehr mit. Von Micha erfuhren wir, dass der Messias in Bethlehem zur Welt kommen würde (Mi 5,1). Von David erfuhren wir, dass er durch Kreuzigung sterben, aber von den Toten auferstehen würde (Ps 22; 16,10). Von Daniel erfuhren wir, dass dies vor Zerstörung des Zweiten Tempels geschehen würde, die sich, wie wir wissen, im Jahr 70 u.Z. zutrug (Dan 9,25-26).

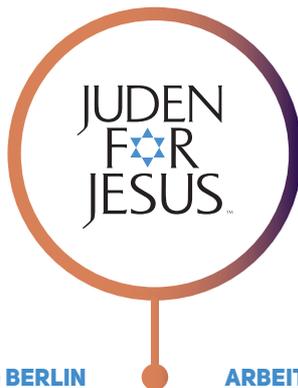
Wir sind also erneut zu der Frage gezwungen: Warum all diese detaillierten Einzelheiten, wenn das Wissen um seine Identität und der Glaube an ihn gar nicht so wichtig wären?

Die biblisch offenbarten Aussagen lassen eigentlich keine Zweideutigkeit zu. Die Propheten, die Apostel und Jesus selber verkündeten das Evangelium leidenschaftlich ihren jüdischen Volksgenossen, weil sie Israel liebten; weil sie sich so sehr darüber freuten, dass Gott dem Volk Israel seinen verheißenen Erlöser gesandt hatte; und weil Jesus selber einer jüdischen Zuhörerschaft sagte: „Niemand kommt zum Vater als nur durch mich“ (Joh 14,6).

Wenn Christen das jüdische Volk wahrhaft lieben und bewundern – wie können sie uns Juden diese Botschaft vorenthalten, bei der es um Leben oder Tod geht?

Wenn Sie weitere Informationen über das jüdische Volk oder Evangelisationsarbeit unter Juden haben wollen oder einen Mitarbeiter von *Juden für Jesus e.V.* in Ihre Gemeinde einladen möchten, kontaktieren Sie:

JUDEN FÜR JESUS E.V.
WWW.JUDENFUERJESUS.DE



ARBEITSZWEIG BERLIN
JUDEN FÜR JESUS E.V.
POSTFACH 28 03 31
13443 BERLIN
DEUTSCHLAND
030-37466115
BERLIN@JUDENFUERJESUS.DE

ARBEITSZWEIG ESSEN
JUDEN FÜR JESUS E.V.
POSTFACH 10 18 22
45018 ESSEN
DEUTSCHLAND
0201-4373958
INFO@JUDENFUERJESUS.DE



WWW.JUDENFUERJESUS.DE